

## **Förderschulen nicht einfach platt machen**

BILDUNG Drei Standorte bleiben vorerst erhalten

Vom 20.01.2010

KREIS BAD KREUZNACH (hgm). Während bei der Debatte um die Einrichtung von Fachoberschulen die Wogen im Kreistag hoch gingen (die AZ berichtete), wurde die erste Schließung einer Schule im Landkreis seit vielen Jahren ohne Gegenrede durchgewinkt. Einige Kreistagsmitglieder konnten sich jedoch ein paar Anmerkungen nicht verkneifen.

Anke Denker (SPD) bescheinigte Landrat Franz-Josef Diel (CDU), die Gründe für die Aufhebung der Nahelandschule in Windesheim - hier spielt vor allem der massive Rückgang der Schülerzahlen eine Rolle - ausgiebig dargelegt zu haben. Sehr betroffen gemacht habe die Eltern allerdings, dass sie aus der Zeitung erfahren haben, dass die Förderschule geschlossen wird. Dass Kinder in Windesheim in Containern unterrichtet wurden, das sei lange her, entgegnete Diel der Stromberger Bürgermeisterin. In der Bad Kreuznacher Ellerbachschule seien genügend Räume auch für die Windesheimer Klassen vorhanden.

CDU-Fraktionssprecher Ralf Hippert dankte der Schulleitung und dem Kollegium in Windesheim für die hervorragende Arbeit in den letzten Jahren. Mit Blick auf die verstärkte Integration behinderter Kinder in Schwerpunkt- und Regelschulen befürchtet Hippert, dass das Land die Förderschulen austrocknen wolle. Er zweifelte, ob das der richtige Weg sei. Denn es komme häufig auf eine sehr individuelle Förderung an, die gerade in diesen Einrichtungen geleistet werde.

Über die Folgenutzung der Immobilien in Windesheim und die Nahwärmeversorgung von Schule und Turnhalle werde er demnächst mit Ortsbürgermeisterin Claudia Kuntze sprechen, sagte Diel auf eine Frage von Hans-Walter Spindler (Grüne).

Auswirkungen der Umorganisation der Förderschulen in Windesheim, Bad Kreuznach und Schlossböckelheim auf die Kirner Einrichtung sah Landrat Diel nicht. Werner Müller (SPD) hatte darauf hingewiesen, dass etliche Kinder aus dem Westteil des Kreises nach Idar-Oberstein gingen statt zur Förderschule in Kirn. Das müsse man im Auge behalten. Diel sieht den Standort Kirn zurzeit nicht gefährdet, allerdings müsse man sich Gedanken über die Perspektiven machen. Die Eltern haben die freie Auswahl, betonte der Landrat.

Dem gegenüber konstatierte Bettina Dickes (CDU), die Eltern hätten nicht unbedingt eine Entscheidungsbefugnis. Das Sagen habe die Aufsichtsbehörde. Die Landtagsabgeordnete kennt Fälle im südlichen Rheinland-Pfalz, wo Förderschulen ("ein wichtiges und ergänzendes Angebot") geschlossen und die Kinder in Schwerpunktschulen gesteckt wurden.

Peter-Wilhelm Dröscher (SPD) ist eine Differenzierung sehr wichtig. Die Förderschulen würden keineswegs vom Land platt gemacht. Er schätzt die Arbeit in Förder- und in Schwerpunktschulen gleichermaßen. Nach seiner Erfahrung werde der Wille der Betroffenen immer ernst genommen. Für ihn steht fest: Förderschulen haben über viele Jahre eine Zukunft.

Nicole Morsblech (FDP) sieht die Nachfrage nach Förder- und Schwerpunktschulen gegeben. Wichtig erscheint ihr, die Kompetenz der Förderlehrer zu bündeln.

KOMMENTAR